

Darüber hinaus schrieb er im Auftrag des gen. Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau-Saarbrücken unter Verwendung von Chroniken, Geschlechtertafeln, Anniversarien und sonstigen Quellen die schon genannten Genealogiebücher, in denen er die Geschichte sämtlicher Linien des walramischen Stammes und der bedeutendsten der von ihnen beerbten Geschlechter darstellte¹⁸). Für diese Aufgabe wurde Andreae eine Materialsammlung in einer *Mappe* ausgehändigt, die von dem aus Altweilnau/Kreis Usingen, Hessen, stammenden Maler Henrich Dors angelegt worden war¹⁹).

Für die Dillenburger Grafen, d. h. die ottonische Linie, waren zu Lebzeiten des Henrich Dors, also in der ersten Hälfte des 17. Jhs., zwei Chronisten tätig, der gen. Johann (Jan) Orlers (auch Orlers) und Johann Textor von Haiger (Hessen)²⁰). Orlers lateinische „Genealogia“ von 1616 wurde bereits erwähnt. Gleichzeitig mit ihr war eine holländische Ausgabe erschienen (Geschlechtboom der Graven van Nassau). Beide gehen sie nach Angabe des „Manuel du libraire etc.“, 1862, auf den ersten Teil eines umfangreicheren französischen Werks Orlers zurück: *La généalogie des illustres comtes de Nassau nouvellement imprimée avec la description de toutes les victoires . . .*, das 1615 offenbar gleich zwei Auflagen erlebt hatte und seinerseits allem Anschein nach wenigstens z. T. ältere Veröffentlichungen Orlers zusammenfaßte. Sein zweiter Teil stellt nach derselben Quelle die französische Fassung des „Nassauschen Laurencrans“ von 1610 dar (. . . ofte Beschrijvinge en afbeeldinghe van alle de overwinninghen . . .), der bereits 1612 eine erste französische Ausgabe erlebt hatte (*Description et représentation de toutes les victoires*, Leiden 1612) im selben Jahr auch eine deutsche und 1620 eine englische^{20a}). Orlers (1570—1646) war in seiner Heimatstadt Leiden Buchdrucker und -händler und aktiv am kommunalen Leben beteiligt.

unserer Grafen wissen“; Hoppstädter, in: Zeitschrift für saarländische Heimatkunde 2, 1952, S. 13—16; ders., Saarländische Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung, in: Geschichtliche Landeskunde des Saarlandes, Bd 1, 1960, S. 19—26; Hauck, Grabdenkmäler S. 298 f.; Ruppertsberg I, S. VII; Herrmann, Saarwerden Bd 1, S. 30 f. führt eine Reihe von Urkundensammlungen und Archivrepertorien Andreaes an. Eine ausführliche Würdigung Andreaes als Archivar und Historiker steht noch aus.

18) HHStA Wiesbaden Abt. 1002/1—18 (= Nachlaß Andreae): 1) Nassau-Saarbrücken — 2) Nassau-Wiesbaden-Idstein — 3) Merenberg-Gleiberg — 4) Saarbrücken — 5) Saarbrücken — 6) Kirchheim — 7) Stauf — 8) Saarwerden, Lahr, Mahlberg, Kloster Wörschweiler — 9) Homburg — 10) Weilnau — 11) Index universalis — 12) Abhandlungen über nassauische Verwandtschaften mit römischen Kaisern, Königen etc. — 13) Synchronismus — 14) Heirats-, Erb- und Widdumsverträge — 15)—18) Dokumentensammlung zur Stellung der Nassauer zum Reich und zu den anderen regierenden Fürsten. — Die Nummern 3, 5 und 6 sind Kopien (vgl. dazu die Ausführungen von Hagelgans, HHStA Wiesbaden Abt. 130 I/I, 1, Nr. 17 fol. 8). Eine Kopie von Nr. 4 befindet sich in der Bibliothek des Historischen Vereins für die Saargegend, Stadtbibliothek Saarbrücken, Wiss.-landeskundl. Abt. Sign. H 8. Eine Abschrift von Nr. 8 besitzt die Stadtbibliothek Trier, Sign. Hs Nr. 1330, sie stammt aus dem 18. Jh.

19) Andreae 1002/1, Vorrede, fol. IIr.

20) In allen Quellen „Häger“. — Textor wurde hier 1582 geboren, war in seiner Heimatstadt 1609—19 Stadtschreiber, dann in derselben Funktion in Dillenburg tätig (vgl. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd 4, S. 185; vgl. auch Wolf, in: Nass. Lebensbilder, Bd 2, S. 146 ff.).

20a) Vgl. Helmut Cellerarius (Nassauische Grafenbilder um 1600, in: Nass. Annalen 75, 1964, S. 138 ff., hier S. 146), der in dem Beitrag auf den „Vorläufer“ Orlers ausführlich eingeht, den Konrektor der Lateinschule in Leiden und Den Haag, Jost Bijl.